

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bezw. Wöhrstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Sammelnummer 7081

Nummer 83

Halle, Sonntag den 25. März

1917

Lebhafte Artillerietätigkeit in Flandern und im Artois.

Französische Bataillone bei Bregny verlustreich zurückgeschlagen. — Erfolgreicher Vorstoß an der Aisne. Bedeutende Erfolge unserer Flieger.

Der Bericht der Obersten Seeresleitung.

(S. 2. A.) Großes Hauptquartier, 25. März. Welcher Kriegsschauplatz: Bei Harlem weiter war an der flandrischen Front die Artillerietätigkeit lebhaft. Bedeutend von Ypern führten unsere Minenwerfer ein Wirkungsgelände durch; im Anschluss daran vorbrachten Erkunder fanden die Gräben völlig zerstört und dem Feinde geräumt vor.

Sicherungen, die nach Schädigung des Gegners ihren Reizungen entsprechend auswichen; in einem Gefecht bei Bregny (nördlich von Soissons) wurden französische Bataillone verlustreich zurückgeschlagen. Bei Soupir und bei Cerny an dem Nordufer der Aisne brachen in fruchtvollem Sturm unsere Stütztruppen nach wirksamer Feuerbereitung in die französischen Linien und zehrten mit 60 Gefangenen zurück. Zwischen Meer und Mosel waren die Angriffe unserer Flieger gegen feindliche Flugzeuge und Erdziele zahlreich. In Luftkämpfen verloren die Engländer und Franzosen 17 Flugzeuge; Oberleutnant Freiber v. Nischhofen brachte den 30. Leutnant Boh seinen 16. und 17. Gegner zum Absturz.

Deftlicher Kriegsschauplatz. Bei einem Handstreich nahe Samman an der Düna blieben 21 Russen in unserer Hand. In mehreren Abzügen, vornehmlich bei Smorgon, westlich von Lutz, bei Brodo und Breganz nahm die Feuerartillerietätigkeit zeitweilig zu.

An der Front des Generalobersten Erzbischof Joseph und bei der Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen ist die Lage bei Tannentz unangetastet. Mazedonische Front. Nördlich von Monastir säuberten unsere Streifabteilungen ein vor der Stellung verlassenes französisches Schützengelände. Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Die wachsende amerikanische Kriegsgefahr.

Offizielle Erklärung des Kriegszustandes in Amerika.

Amsterdam, 25. März. Agence Havas meldet aus Washington: Präsident Wilson wird am 2. April den Kongress ersuchen, den Kriegszustand offiziell zu erklären.

Gleichzeitig wird er um einen Kredit von 2 1/2 Milliarden Franken und die Ermächtigung nachsuchen, die bewaffnete Macht der Vereinigten Staaten unter den gleichen Bedingungen zu gebrauchen, wie

Mac Kinley im Jahre 1889 im spanischen Kriege. (S. 3.)

Das Kriegsfever in Amerika.

Saag, 24. März. Die „United Press“ meldet aus Washington: Der Krieg gegen Deutschland ist sicher, die Explosion wird jeden Augenblick erwartet.

Sofort nach Zusammenkunft des Kongresses erwartet man eine Ausrüstung Amerikas an die Alliierten von zwei Milliarden Dollars. Jetzt finden patriotische Kriegesveranstaltungen im ganzen Osten statt, an denen man die Alliierten leben läßt. Die Deutsche schließt mit der nachmaligen Versicherung, man wisse amlich, daß nicht mehr die mindeste Möglichkeit besteht, den Krieg abzumachen. (Berl. Tagbl.)

Der Umsturz in Rußland.

Oberbefehlshaber General Alexiev.

(S. 2. A.) Amsterdam, 25. März. Aus Petersburg wird gemeldet, daß Großfürst Nikolai seinem Vater als Oberbefehlshaber der russischen Armee entlassen wurde. General Alexiev wird vorläufig bis zur Ernennung des einigigen Nachfolgers seinen Posten beibehalten. Die russischen Generale, die den Verlust über die Feldarmee führen, haben in ihren Proklamationen, die sie an die Truppen richteten, vor jeder gefühlvollen Agitation gewarnt. Die konstituierende Versammlung wird vermutlich in zwei oder drei Monaten einberufen werden.

Rufen aller Freiheiten berauben und die Herrschaft des Jaren über dem gedemütigten Volk wiederherstellen.

Die Kadettenpartei für die Republik.

Petersburg, 24. März. (Unter-Meldung.) Der Zentralausschuß und die parlamentarische Fraktion der konstitutionellen demokratischen Partei entschieden sich in einer Beratung über die einzuführende Verfassung für die demokratische Republik. In der allgemeinen Versammlung des Parteitag in Petersburg am 7. April wird ein in diesem Sinne abgefaßter Bericht vorgelegt werden.

Ein russisches Revolutionstribunal.

Genf, 24. März. Das „Reit-Englisch“ wird aus Petersburg berichtet, die provisorische Regierung beabsichtigt, ein Revolutionstribunal zu errichten, das über das Schicksal aller unter Anklage des Volkverrats stehenden Minister und Personen entscheiden soll. Dem Tribunal gehören hervortretende Rechtsanwältinnen und Mitglieder der Duma an. (S. 2. A.)

Die Friedensstundgebung der russischen Arbeiter.

Bern, 24. März. Das „Berliner Tagblatt“ ist in der Sage, das von der Petersburger Telegraphen-Agentur unterrichtete Friedensmanifest des in Petersburg revidierenden Arbeitersolidaritätsvereins im Verlauf weiterzugeben. Die Handhabung lautet: „Arbeiter! Ihr seid die Träger der russischen Unabhängigkeit. Über Blut ist in Strömen geflossen, damit die Unterdrückung des Volkes getilgt und eingepreßt werden. Jetzt ist ihr wiederum betrogen. Ihr wollt Brot, Frieden und Freiheit. Arbeiter! Trant nicht den Versprechungen des Bürgermeisters, das den mit Eurem Blut erzwungenen Sieg für sich auszunutzen trachtet. Arbeiter! Ihr könnt die Herren Russlands werden. Wir fordern die sofortige Einleitung von Friedensverhandlungen, die unter Aufsicht der Arbeiter-

schaft baldmöglichst durchzuführen sind, dann sofortige Verwirklichung des sozialistischen Problems unter Beteiligung aller Arbeitsschichten von russischen Arbeiter. Wir werden unserer Forderung Nachdruck zu geben wissen. (es. Tagblatt.) (Berl. Tagbl.)

Die roten Flaggen in Helsingfors.

Stockholm, 25. März. Nach einer Schilderung des „Helsingforsblatts“ wehen auf allen Kriegsschiffen in Helsingfors rote Flaggen. Unter den getriebenen Offizieren befindet sich auch der Kommandant Generalleutnant Protodjov, der Chef des Hafenbauamtes Garnin und der Kommandant Gerajimow. (Berl. Tagbl.)

400 Finnländer befreit.

(S. 2. A.) Stockholm, 25. März. Nach Meldungen finnländischer Blätter wurden aus dem brennenden Gefängnis Scalerania in Petersburg 400 Finnländer befreit, von denen 14 ihr Todesurteil erwarteten. Die Petersburger Agentur meldet weiter, in Odesja sei die Arbeit wieder in vollem Gange. Die Bombenfabrik arbeite mit vollem Aufwand.

Ehrentommiffar Rodzjanto.

Stockholm, 25. März. Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur ernannte die zeitweilige Regierung Rodzjanto zum Ehrentommiffar der Sammentverwaltung des russischen Roten Kreuzes. Zahlreiche Privats und Banken stellten Rodzjanto große Geldmittel zur Verfügung. (Berl. Tagbl.)

Erweiterung der deutschen Seeflotte auf das nördliche Eismeer.

(S. 2. A.) Berlin, 24. März. Den fremden Regierungen ist mitgeteilt worden, daß künftig in dem Gebiet des nördlichen Eismeres, östlich des 24. Grad n. Länge und südlich des 75. Grad n. Breite mit Aus-

nahme der norwegischen Soleitigwasser jedem Seeverkehr ohne weiteres mit allen Waffen entgegengetreten werden wird. Neutrale Schiffe, die dieses Gebiet betreten, tun dies auf eigene Gefahr; jedoch ist Vorsorge getroffen, daß neutrale Schiffe, die schon auf der Fahrt nach diesen Eismeregebieten sind oder solche Häfen verlassen wollen, bis zum 5. April nicht ohne besondere Warnung angegriffen werden.

Englische Schiffsverluste in der ersten Märzhälfte.

(S. 2. A.) Kopenhagen, 24. März. Nach Kopenhagener Blättern sind vom 1. bis 15. März 110 Schiffe als Totalverlust bezeichnet; das macht für den Tag durchschnittlich 6,1 Schiffe. Der durchschnittliche tägliche Schiffsverlust vor dem Kriege betrug nach Woods für die gesamte Welttonnage 2,2 Schiffe.

10 Saloniti-Dampfer überfällig.

(S. 2. A.) Lugano, 24. März. Wie aus gut unterrichteter Quelle aus Brindisi verlautet, sind in den letzten vier Wochen in Saloniti zehn Dampfer überfällig. Der Verpflegung- und Munitionsnachschub nach Saloniti leidet dadurch sehr stark. Trotzdem denkt die Entente nicht daran, die Salonitixpeditio auszugeben, da hierdurch Englands Prestige stark leiden würde.

Kriegsrot in Galois.

Saag, 24. März. Wie in Saag verlautet, hat am Donnerstag eine neue Kriegskonferenz der Verbündeten in Galois begonnen, um die durch den Niedergang der Zentralen entstandene neue Lage zu besprechen. (Zgl. Nordf.)

Sommerzeit in England.

(S. 2. A.) London, 25. März. Die Regierung hat beschlossen, die Sommerzeit im Vereinigten Königreich ab 6. April, nachts 2 Uhr, einzuführen.

